

Neu!

Kirchlicher Herausgeberkreis
Jahrbuch Gerechtigkeit

Armes reiches Europa.

Die neue Spaltung von Ost und West
überwinden

Jahrbuch Gerechtigkeit IV

Die Europäische Union ist seit ihrer Ost-Erweiterung in einen weitgehend reichen West- und einen überwiegend armen Ostteil gespalten. Namhafte Autorinnen und Autoren (⇒ [Verzeichnis der Autorinnen und Autoren](#)) beleuchten diese sozialpolitische Herausforderung mit 25 „Zwischenrufen“. Sie zeigen, weshalb Armutsbekämpfung in den neuen EU-Mitgliedsländern intensiviert werden muss. Zahlreiche mehrfarbige Schaubilder und Karten belegen dies.

Hierbei kann Armut nur dann nachhaltig bekämpft werden, wenn die soziale Integration Europas vorangetrieben wird. Denn eine neue europäische Arbeitsteilung nutzt das West-Ost-Gefälle von Arbeits- und Sozialstandards und setzt auf diese Weise auch die Arbeits- und Sozialverfassungen in den alten EU-Mitgliedsländern unter Druck.

Daher fordern die 35 kirchlichen Herausgeber des Jahrbuchs Gerechtigkeit IV (⇒ [Herausgeber](#)) eine Überwindung der neuen Spaltung zwischen Ost und West und integrationspolitische Initiativen zur Armutsbekämpfung.

Das Jahrbuch Gerechtigkeit IV hat 256 Seiten und kostet 14,90 €. Es ist im Buchhandel erhältlich.

⇒ [Inhaltsverzeichnis](#)

⇒ [Vorwort](#)

Auf Wunsch erhalten Sie gerne ein kostenloses Rezensionsexemplar (⇒ Anforderung eines [Rezensionsexemplars](#))

Bibliographische Angaben:

Kirchlicher Herausgeberkreis Jahrbuch Gerechtigkeit (2010): Armes reiches Europa. Die neue Spaltung von Ost und West überwinden. Jahrbuch Gerechtigkeit IV, Redaktion: Klaus Heidel (Werkstatt Ökonomie) und Pfr. Dr. Thomas Posern (Zentrum Gesellschaftliche Verantwortung), Publik-Forum Verlagsgesellschaft mbH (Publik-Forum): Oberursel, März 2010, 256 Seiten, 14,90 €

ISBN: 978-3-88095-194-5



Neu!

Kirchlicher Herausgeberkreis
Jahrbuch Gerechtigkeit

Armes reiches Europa.

Die neue Spaltung von Ost und West
überwinden

Jahrbuch Gerechtigkeit IV



Herausgeber

1. Akademisches Zentrum Rabanus Maurus, Haus am Dom, Bistum Limburg
2. Arbeitsgemeinschaft Mennonitischer Gemeinden in Deutschland
3. Bischöfliches Hilfswerk Misereor
4. Brot für die Welt
5. Bundeskommission Betriebsseelsorge
6. Caritasverband für die Diözese Limburg e.V.
7. Diakonisches Werk Baden
8. Diakonisches Werk Bayern
9. Diakonisches Werk der Ev.-Luth. Landeskirche in Braunschweig
10. Diakonisches Werk Evangelischer Kirchen in Mitteldeutschland
11. Diakonisches Werk in Hessen und Nassau
12. Diakonisches Werk in Kurhessen Waldeck
13. Diakonisches Werk im Rheinland
14. Diakonisches Werk in Württemberg
15. Evangelische Kirche in Hessen und Nassau
16. Evangelische Kirche im Rheinland
17. Evangelische Kirche von Westfalen
18. Evangelische Landeskirche in Württemberg
19. Evangelisch-Lutherische Kirche in Bayern
20. Evangelisch-methodistische Kirche in Deutschland
21. Evangelisches Missionswerk Südwestdeutschland (EMS)
22. Gossner Haus Mainz – Arbeitswelt und Gerechtigkeit e.V.
23. Gossner Mission Berlin
24. Katholische Sozialakademie Österreichs
25. Kirchlicher Dienst in der Arbeitswelt
26. Konferenz Europäischer Kirchen (KEK-CEC) – Kommission Kirche und Gesellschaft
27. Konfessionskundliches Institut Bensheim
28. Nordelbische Evangelisch-Lutherische Kirche
29. Ökumenischer Trägerkreis Armut/Reichtum - Gerechtigkeit
30. Oswald von Nell-Breuning-Institut für Wirtschafts- und Gesellschaftsethik
31. Pax Christi
32. Plädoyer für eine ökumenische Zukunft
33. Renovabis
34. Stiftung Ökumene
35. Werkstatt Ökonomie e.V.

Geschäftsführung des Herausgeberkreises und Redaktion

Klaus Heidel, Werkstatt Ökonomie, Heidelberg und Pfr. Dr. Thomas Posern, Zentrum
Gesellschaftliche Verantwortung der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau, Mainz (⇒ [zurück](#))

Neu!

Kirchlicher Herausgeberkreis
Jahrbuch Gerechtigkeit

Armes reiches Europa.

Die neue Spaltung von Ost und West
überwinden

Jahrbuch Gerechtigkeit IV



Inhalt

Die soziale Spaltung Europas überwinden

Vorwort

(Klaus Heidel, Thomas Posern)

I. Kirchlicher Diskussionsbeitrag

Vorrang für die soziale Integration Europas – Armutsbekämpfung nicht dem Wettbewerb opfern

12

Ein kirchlicher Diskussionsbeitrag zum Europäischen Jahr 2010
gegen Armut und soziale Ausgrenzung

II. Zwischenrufe

Europa braucht die Stärkung des Sozialstaatsgedankens in lutherischer Tradition

24

Vorläufige Anmerkungen zu einer Studie der evangelischen Kirchen in Europa

(Franz Segbers)

Menschenwürde – eine Ressource zur Überwindung der Armut

30

Ein Forschungsprojekt in Rumänien

(Stefan Tobler)

Sozialpolitik auf europäischer Ebene?

37

Anmerkungen zum EU-Reformvertrag und zur Lissabon Strategie

(Raoul Kneucker)

Armutsbekämpfung in der Europäischen Union

44

(Dieter Heidtmann)

Die Europäische Union als soziales Projekt?

51

Eine kritische Stimme aus Polen

(Joanna J. Matuszewska)

Soziale und wirtschaftliche Problemfelder in der Europäischen Union

56

Die Folgen der Globalisierung und die Kirchen

(Peter Pavlovic)

Osteuropa in der Krise

63

Unterschiedliche Auswirkungen der globalen Wirtschaftskrise

(Joachim Becker)

Herausforderungen für Europas Dörfer

69

(Matthew Ross)

Tödliche Grenze

74

Frontex, Bootsflüchtlinge und die Menschenrechte

(Karl Kopp)

Arbeitsplatzverlagerungen nach Osteuropa – Aufbau Ost oder Abbau West? <i>(Markus Demele)</i>	79
Osteuropa und die globalen Produktionsnetzwerke von Bekleidung: Arbeit und Akteure <i>(Bettina Musiolek)</i>	88
Osteuropäische Haushaltshilfen Der europäische Pflege- und Betreuungsmarkt muss gerecht gestaltet werden <i>(Johannes Flothow)</i>	98
Auch wir beteiligen uns an Europa Partizipationsprojekte von und mit Menschen mit Armutserfahrungen als Wegweiser für eine Teilhabegesellschaft <i>(Michaela Moser)</i>	106
Nachhaltige Hilfe zur Selbsthilfe Diakonische Qualifizierungsprojekte für den Gesundheits- und Sozialbereich in Mittel- und Osteuropa <i>(Torsten Schmotz)</i>	112
Das erste und das zweite Estland Ein Stimmungsbild <i>(Matthias Burghardt)</i>	118
HIV und AIDS – eine Herausforderung für die Kirchen in Estland <i>(Anne Burghardt)</i>	125
Die Kirchen und die Entwicklung Estlands <i>(Andres Pöder)</i>	130
Die späte soziale Wende in Lettland <i>(Martin Grahl)</i>	138
Arbeitsmigrationen als neue Herausforderungen für die Kirchen in Polen <i>(Piotr Jaskola)</i>	147
Frauenhandel und Zwangsprostitution in Polen <i>(Danuta Lukas und Agnieszka Jelinek)</i>	154
Eine nächste Wende? Ernüchternde Bilanz aus Tschechien nach zwanzig Jahren <i>(Jiří Silný)</i>	159
Christliche Solidarität ohne konfessionelle Farben Ein Beitrag des Ökumenischen Rates der Kirchen in Ungarn zur sozialen Krise in Ungarn <i>(Zoltán Bóna und Sándor Fazakas)</i>	165
Lost in transition Zwanzig Jahre Postkommunismus <i>(Radu Preda)</i>	176
Kritische Situation der Altenhilfe in Rumänien <i>(Gerlinde Gabler-Braun)</i>	190
Armut in Bulgarien <i>(Elka Dimitrova)</i>	195
III. Schaubilder und Karten	
Gespaltene EU? Schaubilder und Karten gegen Vorurteile <i>(Klaus Heidel)</i>	200
Verzeichnis der Autorinnen und Autoren	253

Neu!

Kirchlicher Herausgeberkreis
Jahrbuch Gerechtigkeit

Armes reiches Europa.

Die neue Spaltung von Ost und West
überwinden

Jahrbuch Gerechtigkeit IV

Die soziale Spaltung Europas überwinden

Vorwort

Klaus Heidel, Thomas Posern

Als die Europäische Kommission mit der Vorlage ihrer sozialpolitischen Agenda 2005-2010 im Jahre 2005 anregte, das Jahr 2010 zum „Europäischen Jahr gegen Armut und soziale Ausgrenzung“ auszurufen, waren der Zusammenbruch der US-amerikanischen Investmentbanken im Jahre 2008 und die folgende globale Finanz- und Wirtschaftskrise noch nicht absehbar. Doch schon vor dieser Krise waren in der EU 78 Millionen Menschen von Armut bedroht – Anlass genug für die Kommission, die Notwendigkeit einer entschiedeneren Bekämpfung von Armut und sozialer Ausgrenzung durch die EU und ihre Mitgliedsländer zu betonen.

Inzwischen wird immer deutlicher, dass die globale Finanz- und Wirtschaftskrise auch in der reichen EU verheerende soziale Auswirkungen hat. Die Zunahme von Arbeitslosigkeit und Armut prägt die sozialpolitische Debatte. Ihre Konzentration auf die Auswirkungen der Finanz- und Wirtschaftskrise lässt jedoch die neue soziale Spaltung der EU in den Hintergrund treten. Diese Spaltung wirkt sich je länger desto mehr in der gesamten EU armutsverschärfend aus. Doch in den alten EU-Mitgliedsländern nehmen Politik und Öffentlichkeit nur unzulänglich zur Kenntnis, dass die EU seit ihrer Osterweiterung in einen überwiegend reichen West- und einen überwiegend armen Ostteil gespalten ist. Doch die Vision eines „gemeinsamen Hauses Europa“ kann nur dann Wirklichkeit werden, wenn diese Ost-West-Spaltung der EU überwunden wird.

Dies unterstreicht das Jahrbuch Gerechtigkeit IV, das von 35 Kirchen, kirchlichen Werken, Diensten und Gruppen herausgegeben wird. Erstmals gehören zum Herausgeberkreis auch zwei nichtdeutsche kirchliche Einrichtungen, nämlich die Katholische Sozialakademie Österreichs und die Kommission Kirche und Gesellschaft der Konferenz Europäischer Kirchen.

Vorbereitet wurde das Jahrbuch Gerechtigkeit IV unter anderem mit der europäischen ökumenischen Fachtagung „Arme reiche EU?“ in Wien Anfang 2009. Im Mittelpunkt standen Berichte von kirchlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern aus den neuen EU-Mitgliedsländern. Sie machten deutlich, in welchem Maße Armut und soziale Polarisierung die neuen mittel- und osteuropäischen Mitgliedsländer der EU prägen. Einige dieser Berichte sind in Teil II dieses Jahrbuchs dokumentiert. Ergänzt werden sie durch weitere Bestandsaufnahmen, die – wie der eigens für dieses Jahrbuch verfasste Beitrag des Ökumenischen Rates der Kirchen in Ungarn – ein bedrückendes Bild von der sozialen Wirklichkeit in den neuen EU-Mitgliedsländern zeichnen, wenn wir von Slowenien absehen. Dass solche Bestandsaufnahmen in den alten EU-Mitgliedsländern viel zu wenig bekannt sind, wurde bei der Fachtagung in Wien betont.



Zugleich zeigte diese Fachtagung, dass Kirchen in den alten und neuen EU-Mitgliedsländern häufig unterschiedliche Auffassungen über Strukturen und Funktionen des Sozialstaates haben: Bei vielen Kirchen, kirchlichen Werken und Gruppen in den alten EU-Mitgliedsländern setzte sich die Einsicht durch, dass der Staat als Sozialstaat die Verwirklichung sozialer Gerechtigkeit und damit auch der wirtschaftlichen und sozialen Rechte der Menschen zu gewährleisten habe. In den neuen EU-Mitgliedsländern aber tendieren viele Kirchen zu einer auch sonst gesellschaftlich vorherrschenden Staatsdistanz aufgrund negativer Erfahrungen mit staatlichem Handeln in staatssozialistischen Zeiten, denn der sozialistische Staat war alles andere als ein Sachwalter des Gemeinwohls. Diese unterschiedlichen Sichtweisen müssen Kirchen ernst nehmen und sollten ins Gespräch miteinander bringen. Hierzu wollen die Herausgeber des Jahrbuchs Gerechtigkeit IV beitragen. Sie haben daher im zweiten Teil dieses Jahrbuchs („Zwischenrufe“) auch unterschiedlichen Sichtweisen Platz eingeräumt.

Den Herausgebern des Jahrbuchs Gerechtigkeit IV geht es jedoch nicht nur um eine Bestandsaufnahme der sozialen und wirtschaftlichen Herausforderungen in den neuen EU-Mitgliedsländern und der unterschiedlichen kirchlichen Sichtweisen. Sie betonen zugleich, dass die neue Ost-West-Spaltung der EU und die mit ihr einhergehende Entstehung einer neuen europäischen Arbeitsteilung zur sozialpolitischen Herausforderung für die gesamte EU geworden ist, auf die integrationspolitische Antworten gefunden werden müssen. Kernelement dieser neuen binneneuropäischen Arbeitsteilung ist das Ost-West-Gefälle von Lohnniveaus und weiteren Arbeitsstandards sowie des Niveaus des Sozialschutzes, durch das die Arbeits- und Sozialverfassungen auch in den alten EU-Mitgliedsländern unter Druck gesetzt werden. Dies macht der Kirchliche Diskussionsbeitrag deutlich, der vom Lenkungsausschuss für die Herausgabe des Jahrbuchs Gerechtigkeit IV erarbeitet und von der Herausgeberkonferenz am 27. Januar 2010 verabschiedet worden ist. Dieser Diskussionsbeitrag fordert eine sozialpolitisch motivierte Weiterentwicklung der europäischen Verträge, des so genannten europäischen Primärrechts, und des von diesen Verträgen abgeleiteten Sekundärrechts: Wer Armut und soziale Ausgrenzung in der EU nachhaltig bekämpfen will, muss die soziale Integration der EU vorantreiben. Wird aber der europäische Einigungsprozess auch künftig vor allem im Sinne der vier Grundfreiheiten der Römischen Verträge von 1957 geprägt – der Verkehrsfreiheit für Waren, Dienstleistungen, Kapital und Personen nämlich –, dann wird der Förderung des wirtschaftlichen Wettbewerbs – auch zwischen den EU-Mitgliedsländern – Vorrang vor der Bekämpfung von Armut eingeräumt.

Dass sich die EU bei der Armutsbekämpfung nicht auf ihren Binnenbereich beschränken darf, deutet der Beitrag über die europäische Flüchtlingspolitik an. Er verweist auf globale Zusammenhänge, die auch in weiteren Zwischenrufen aufscheinen. Zu diesen Zusammenhängen gehört, dass die Außenwirtschaftspolitik der EU teilweise globale Armutsbekämpfung behindert oder gar Armut verfestigt. Auch dies muss angesprochen werden, wenn es um die Bekämpfung von Armut durch die EU geht. Allerdings konzentriert sich das Jahrbuch Gerechtigkeit IV auf die fast vergessene Herausforderung, dass nachhaltige Armutsbekämpfung in der EU ohne eine Überwindung der neuen Ost-West-Spaltung nicht zu haben ist. Dies macht auch der dritte Teil des Jahrbuchs deutlich, der mit Schaubildern und Karten die soziale Wirklichkeit in den neuen EU-Mitgliedsländern und die Ost-West-Spaltung der EU dokumentiert.

Der größte Teil der Artikel im zweiten Teil des Jahrbuchs Gerechtigkeit IV und einige der Schaubilder im dritten Teil wurden bereits in der ersten Jahreshälfte 2009 verfasst, sie greifen daher seitherige Entwicklungen nicht auf. Dies schränkt aber ihre Aussagekraft nicht ein, denn das Jahrbuch Gerechtigkeit IV will auf grundlegende strukturelle Herausforderungen hinweisen, die nicht abhängig sind von tagesaktuellen Entwicklungen.

(⇒ [zurück](#))

Neu!

Kirchlicher Herausgeberkreis
Jahrbuch Gerechtigkeit

Armes reiches Europa.

Die neue Spaltung von Ost und West
überwinden

Jahrbuch Gerechtigkeit IV



Verzeichnis der Autorinnen und Autoren

Dr. Joachim Becker (Wien), Ökonom und Politikwissenschaftler, Professor am Institut für Außenwirtschaft und Entwicklung der Wirtschaftsuniversität Wien.

Dr. Zoltán Bóna (Budapest), Theologe, Generalsekretär des Ökumenischen Rates der Kirchen in Ungarn, Dozent für Kirchliche Studien an der Reformierten Universität Budapest, Gemeindepfarrer in Dunavarsany.

Anne Burghardt (Tallinn), Pfarrerin der Estnischen Evangelisch-Lutherischen Kirche, arbeitet am Theologischen Institut der Estnischen Evangelisch-Lutherischen Kirche.

Matthias Burghardt (Tallinn), Pfarrer der deutschen Gemeinde in der Estnischen Evangelisch-Lutherischen Kirche, Lehrer für Philosophie und Religion am Englischen Gymnasium in Tallinn.

Markus Demele (Frankfurt am Main), Studium der Betriebswirtschaftslehre, Philosophie und Theologie, wissenschaftlicher Mitarbeiter am Oswald-von-Nell-Breuning-Institut für Wirtschafts- und Gesellschaftsethik der Hochschule Sankt Georgen, Frankfurt am Main.

Elka Dimitrova (Sevlievo), Studium der Statistik und Ökonometrie, Expertin in der Logistik-Abteilung bei Ideal Standard Bulgarien, Lehrerin an der Sonntagsschule der lokalen methodistischen Kirche, Sekretärin des Kirchenvorstandes.

Dr. Sándor Fazakas (Debrecen), Theologe, Professor für Sozialethik und Kirchensoziologie an der Reformierten Theologischen Universität Debrecen, Direktor des Instituts für Weiter- und Fortbildung sowie Leiter des Sozialethischen Ausschusses des Ökumenischen Rates der Kirchen in Ungarn.

Johannes Flothow (Stuttgart), Studium der Erziehungswissenschaften, Mitgründer und Leiter des Asylzentrums in Tübingen, 1995 Gründung der deutsch-albanischen AG Kosovo, seit 2004 Partnerschaftsbeauftragter des Diakonischen Werks Württemberg und Projektkoordinator in Mittel-Ost-Europa in Kosovo, Serbien, der Slowakei und Rumänien.

Gerlinde Gabler-Braun (Hermannstadt/Sibiu), Lehrerin, lebt und arbeitet seit 1992 in Hermannstadt, Kirchenrätin für Soziales der Metropole Transsilvaniens und des Erzbistums Sibiu, seit 2009 im Ruhestand, arbeitet freiberuflich in der gleichen Funktion weiter.

Martin Grahl (Riga), Theologe, Auslandspfarrer der Evangelischen Kirche in Deutschland in Riga, unterrichtet seit 2003 an der Lutherakademie in Riga.

Klaus Heidel (Heidelberg), Historiker, Mitgründer und leitender Mitarbeiter der Werkstatt Ökonomie e. V.

Dr. Dieter Heidtmann (Brüssel), Theologe, Politologe und Pfarrer, Beauftragter der Gemeinschaft Evangelischer Kirchen in Europa (GEKE) für ethische Fragen und Vertreter der GEKE in der Kommission Kirche und Gesellschaft der Konferenz Europäischer Kirchen (KEK) in Brüssel.

Agnieszka Jelinek (Warschau), Mitglied der Diakonie der Evangelisch-Augsburgischen Kirche in Warschau.

Dr. Piotr Jaskola (Oppeln), Katholischer Priester, Theologe und Ökumeniker, Professor an der Uni-

versität Oppeln, Direktor des Instituts für Ökumene und Integrationsforschung.

Dr. Raoul Kneucker (Wien), Jurist, Honorarprofessor für Europapolitik und -recht an der Universität Innsbruck und für Religionsgemeinschaftsrecht an der Universität Wien, Sektionschef für wissenschaftliche Forschung und internationale Angelegenheiten des Bundesministeriums für Wissenschaft und Forschung i. R., Konsulent der Europäischen Kommission, Oberkirchenrat für juristische Angelegenheiten der Evangelischen Kirche in Österreich.

Karl Kopp (Frankfurt am Main), Sozialwissenschaftler, Europareferent von Pro Asyl und Vorstandsmitglied des Europäischen Flüchtlingsrates ECRE.

Danuta Lukas (Warschau), Mitglied der Diakonie der Evangelisch-Augsburgischen Kirche in Warschau.

Dr. Joanna J. Matuszewska (Warschau), Promotion an der Georgetown University in Washington im Fach Philosophie, außerordentliche Professorin am Institut für Politische Studien der Polnischen Akademie der Wissenschaften, Beauftragte des Bischofs der Evangelisch-Reformierten Kirche in Polen für Ökumenische und Internationale Beziehungen, Mitglied des Zentralausschusses der Konferenz Europäischer Kirchen.

Dr. Michaela Moser (Wien), Studium der Theologie, Public Relations, Philosophie, seit 2003 Leiterin der Öffentlichkeitsarbeit der Dachorganisation der staatlich anerkannten Schuldenberatungen, Engagement in der österreichischen Armutskonferenz, seit 2006 Vizepräsidentin des European Anti Poverty Networks.

Dr. Bettina Musiolek (Meißen), bis 2009 Studienleiterin Arbeitswelt und Wirtschaft der Evangelischen Akademie Meißen, Koordinatorin der internationalen Clean Clothes Campaign in Osteuropa, Gründung des OSTWIND-Instituts 2009.

Dr. Peter Pavlovic (Brüssel), wissenschaftlicher Mitarbeiter der Tschechoslowakischen Akademie der Wissenschaften, Pastoralarbeit in der Gemeinde der Evangelischen Kirche A. B. in der Slowakei, Generalsekretär des Ökumenischen Rats der Kirchen in der Slowakei, Studiensekretär in der Kommission Kirche und Gesellschaft der Konferenz der Europäischen Kirchen.

Dr. Andres Pöder (Tallinn), Erzbischof der Estnischen Evangelisch-Lutherischen Kirche, Weihe zum Erzbischof 2005, zuvor Dekan der Dekanei Pärnu und Mitglied des Kirchenrats der Estnischen Evangelisch-Lutherischen Kirche.

Dr. Radu Preda (Cluj-Napoca), Professor für Theologie und Ethik an der Fakultät für Orthodoxe Theologie der Universität Cluj-Napoca (Klausenburg), Direktor des INTER-Instituts für interorthodoxe, interkonfessionelle und interreligiöse Studien.

Matthew Ross (ehem. Brüssel) war bis 2009 Geschäftsführer der Kommission Kirche und Gesellschaft der Konferenz der Europäischen Kirchen, Brüssel, seit 2009 Wiederaufnahme der Arbeit als Gemeindepfarrer in Schottland.

Torsten Schmotz (Neuendettelsau) war bis 2009 Leiter des Europa-Instituts der Diakonie Neuendettelsau, Geschäftsführer des Netzwerkes SoCareNet Europe.

Dr. Franz Segbers (Frankfurt am Main), Professor für Sozialethik, Fachbereich Evangelische Theologie, Universität Marburg, Referatsleitung für Arbeit, Ethik, Sozialpolitik im Diakonischen Werk Hessen und Nassau, Frankfurt am Main.

Dr. Jirí Silny (Prag), Theologe, arbeitet als Direktor der Ökumenischen Akademie in Prag.

Dr. Stefan Tobler (Hermannstadt/Sibiu), Professor für Systematische Theologie am Departement für Protestantische Theologie der Universität Hermannstadt/Sibiu, Direktor des Instituts für Ökumenische Forschung Hermannstadt.

(⇒ [zurück](#))

Neu!

Kirchlicher Herausgeberkreis
Jahrbuch Gerechtigkeit

Armes reiches Europa.

Die neue Spaltung von Ost und West
überwinden

Jahrbuch Gerechtigkeit IV



Anforderung Rezensionsexemplar

Ich bitte um die Zusendung eines kostenlosen Rezensionsexemplares
des Jahrbuches Gerechtigkeit IV: Armes reiches Europa

Name, Vorname:

Straße:

Ort:

Tel.:

E-Mail:

Ich werde das Jahrbuch Gerechtigkeit IV besprechen für:

Bitte zurücksenden an:

Werkstatt Ökonomie
Obere Seegasse 18
69124 Heidelberg
Fax: 06 221 – 433 36 29
E-Mail: klaus.heidel@woek.de

Bitte schicken Sie ein Belegexemplar Ihrer Besprechung an die Werkstatt Ökonomie!